



Gemeinde Windach

Kindergarten St. Martin



Konzeption

Maria am Wege 4 • 86949 Windach

Telefon: 08193 - 5358

stanktmartin@windach.de

Inhalt

Vorworte	S.2
1.0. Wir stellen uns vor	S.4
1.1. So finden Sie uns	
1.2. Unser Kindergarten	
1.3. Unsere Öffnungszeiten	
1.4. Unser Tagesablauf	
1.5. Unsere Ferienregelung	
1.6. Unsere monatlichen Kosten	
1.7. Unser Team	
2.0. Unser Bild vom Kind	S.7
2.1. Gedanken	
2.2. Bildungsbereiche	
3.0. Bildungs- und Erziehungsbereiche	S.11
3.1. Kinder haben ein Recht auf Bildung	
3.2. Während der Freispielzeit	
3.3. Ein gezieltes Angebot	
3.4. Kompetenzen und Fähigkeiten	
4.0. Übergänge im Bildungsverlauf	S.18
4.1. Übergang Familie - Tageseinrichtung	
4.2. Übergang Kindergarten - Grundschule	
4.3. Schulkindbetreuung	
5.0. Kooperation	S.22
5.1. Zusammenarbeit mit Eltern	
5.2. Wir stehen in Kontakt	
5.3. Vernetzung	
5.4. Fortbildung und Teamarbeit	
6.0. Impressum	S.27

Vorwort des Trägers

Sehr geehrte Eltern,

wir als Träger und das Kindergartenpersonal freuen uns, dass Sie uns Ihr Vertrauen schenken, Ihr Kind betreuen zu dürfen.

Eine gute Entwicklung Ihres Kindes liegt uns und dem Kindergarten team am Herzen.

Unser Kindergartenkonzept, vom qualifizierten Personal ausgeführt und mit der Unterstützung von Ihnen, ist für die Entwicklungsphasen Ihres Kindes äußerst wichtig.

Die engagierten Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen begleiten Ihr Kind bis zur Schule.

Lassen Sie uns gemeinsam für eine gute Zukunft Ihres Kindes arbeiten und dafür sorgen, dass es sich wohlfühlt.

Richard Michl

1. Bürgermeister

Vorwort des Kindergartens

Liebe Eltern,

Sie haben sich entschlossen, Ihr Kind aus der vertrauten Umgebung Ihrer Familie in ein noch unbekanntes, familienergänzendes Umfeld zu schicken. Ihre Wahl fiel auf unsere Einrichtung.

Herzlich willkommen

Um Ihr Kind diesen Schritt gehen zu lassen, erfordert dies von Ihnen als Mutter, als Vater, bereit zu sein, es los zu lassen. Das aber setzt voraus, dass Sie positiv gestimmt sind, was kommen wird.

Dabei wird Ihnen diese Konzeption, die neben Informationen auch einen tieferen Einblick in unser pädagogisches Arbeiten gibt, helfen.

Wir bieten Bildung, Erziehung und Betreuung. Dabei orientieren wir uns am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan des Staatsinstitutes für Frühpädagogik und handeln nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungs-gesetz (BayKiBiG) des Freistaates Bayern.

Für Sie und Ihr Kind wünschen wir uns, dass Sie sich alle bei uns wohl fühlen und gerne die Zeit hier verbringen.

Wir freuen uns darauf, Ihrem Kind Wegbegleiter sein zu dürfen.

Ihr Kindergartenteam

1.0. Wir stellen uns vor

1.1. So finden Sie uns

Wir befinden uns in unmittelbarer Nachbarschaft

- ❖ zur Kirche „Maria am Wege“,
- ❖ zum Kindergarten „Maria am Wege“ und
- ❖ zur Grundschule Windach

1.2. Unser Kindergarten

- ❖ besteht aus 3 Gruppen: die Pandabärengruppe, die Braunbärengruppe, die Eisbärengruppe sowie nach dem Unterricht Schulkinder der 1. (+2.) Klasse in der Koalabärengruppe.
Ihr Kind gehört zu einer festen Gruppe.
Wir arbeiten nach dem Prinzip der halbgeöffneten Gruppe - das heißt, in einem gewissen Zeitrahmen können die Kinder sich gruppenübergreifend besuchen oder in Turnhalle und Flur mit Freunden zum Spielen treffen.
- ❖ Im Essensraum mit angeschlossener Küche können die Kinder gemeinsam zu Mittag essen.
- ❖ Unser großer Garten umgibt das Kindergartengebäude und lädt mit Sandkasten, Wasserstelle, verschiedenen Spielgeräten und Fahrzeugen zum Spielen ein.

1.3. Unsere Öffnungszeiten

Von Montag bis Donnerstag	7.00 Uhr - 16.30 Uhr
Am Freitag	7.00 Uhr - 15.00 Uhr
Kernzeit für alle Kinder	8.30 Uhr - 12.30 Uhr

Wir haben flexible Buchungszeiten von mindestens 20 Stunden wöchentlich und mindestens 4 Stunden täglich.

1.4. Unser Tagesablauf

- ❖ Frühdienst: 7-8 Uhr, nur Pandabärengruppe ist geöffnet
- ❖ Ab 8 Uhr gehen alle Kinder mit den jeweiligen Erziehern in ihre Gruppen
- ❖ Um 9 Uhr beginnt der Morgenkreis mit festen und wechselnden Bestandteilen/Aktionen. Bis dahin sollten alle Kinder angekommen sein und die Türe wird geschlossen.
- ❖ Anschließend beginnt die Freispielzeit
- ❖ In der Freispielzeit findet eine Einheit der Vorschule statt und verschiedenste Angebote (Turnen, Kochen, Basteln etc.)
- ❖ Am Vormittag dürfen die Kinder selbst entscheiden, wann sie Brotzeiten wollen
- ❖ Um 11.30 Uhr startet die erste Gruppe mit dem Mittagessen (3 + 4 Jährige), alle anderen Kinder gehen in den Garten (bei fast jedem Wetter)
- ❖ Ab 12 Uhr isst die zweite Mittagessensgruppe (5 + 6 jährigen)
- ❖ Um 13 Uhr isst die dritte Mittagessensgruppe (1. Klasse) mit anschließender Hausaufgabe
- ❖ Die Kinder spielen im Garten oder in der Gruppe und um 15 Uhr machen wir nochmal eine Nachmittagsbrotzeit
- ❖ 16.30 Uhr schließt der Kindergarten/ Freitags um 15 Uhr

1.5. Unsere Ferienregelung

Wir haben in den Ferienzeiten bis zu 30 Schließtage plus 1-2 Teamfortbildungstage pro Jahr. Ansonsten bieten wir Feriengruppen zur Betreuung an. Zu Beginn jedes Kindergartenjahres werden die Schließtage allen Eltern schriftlich mitgeteilt.

1.6. Unsere monatlichen Kosten

	Kinder unter 3 Jahren	Kindergartenkinder	Schulkinder
Monatlicher Beitrag (je nach Buchungszeit)	141,00 - 235,00 €	94,00 - 157,00 €	39,00 - 97,00 €
Spielgeld	4,00 €	4,00 €	
Getränkogeld	2,50 €	2,50 €	
ggf. Mittagessen (pro Essen)	3,25 €	3,25 €	3,25 €
Anzahl Monatsbeiträge im Jahr	12	12	11
Sonstiges			Ferienbuchung 12,00 € / Tag

Alle Kosten werden monatlich per Einzugsermächtigung von der Gemeinde Windach abgebucht.

Eine Geschwisterermäßigung von 15,00 € ist möglich.

Für Kinder im letzten Kindergartenjahr vor der Schulpflicht wird der vom Freistaat Bayern zur Entlastung der Familien gewährte Zuschuss auf den Gebührensatz nach § 5 Absatz 1 b angerechnet. Die Anrechnung ist auf die Höhe der festgesetzten Gebühr begrenzt.

1.7. Unser Team

Ein engagiertes und qualifiziertes Team - bestehend aus Erzieherinnen, Kinderpflegerinnen und einer Heilerziehungspflegerin - freut sich auf den gemeinsamen Weg durch die Kindergartenzeit.

Zudem bieten wir Auszubildenden und Schnupperpraktikanten die Möglichkeit in unserem Haus Erfahrungen zu sammeln.

2.0. Unser Bild vom Kind

„Das Kind steht im Mittelpunkt.“

*„Das Spiel ist unser Grundprinzip.“
(nach Friedrich Fröbel, Pädagoge)*

Jedes Kind möchte selbstbestimmt und selbsttätig handeln. Mit Neugier und Kompetenzen ausgestattet erkundet und erforscht es - mit Unterstützung der erwachsenen Bezugspersonen - eigenaktiv sich selbst und die Welt um sich herum. Dabei eignet es sich Wissen an. Der Bezugspunkt erzieherischen Denkens und Handelns ist daher das Kind als vollwertige Persönlichkeit, das zu seiner Entfaltung auf vielfältige Anregungen angewiesen ist.

*„Hilf mir, es selbst zu tun.“
(nach Maria Montessori, Ärztin und Pädagogin)*

*„Eine ganzheitliche Förderung
von Kopf - Herz - Hand
ist uns wichtig.“
(nach Johann Heinrich Pestalozzi,
Erzieher und Bildungsreformer)*

Der Kindergarten St. Martin ist ein Haus, in dem:

- ❖ jedes Kind wertschätzend angenommen wird
- ❖ jedes Kind mit seinen Stärken und Schwächen wertvoll und willkommen ist
- ❖ wir in der *Gemeinschaft* achtsam und respektvoll miteinander umgehen
- ❖ sich das Kind wohl fühlt und Geborgenheit spürt
- ❖ wir Raum schaffen für phantasievolles und kreatives Erforschen
- ❖ das Kind spielerisch seine eigenen Fähigkeiten und Begabungen entdeckt
- ❖ wir Zeit lassen für die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit
- ❖ das Kind sich entfaltet und auch seine Grenzen kennenlernt
- ❖ das Kind Selbstvertrauen und Selbstständigkeit entwickelt
- ❖ viel Platz ist für Fröhlichkeit, Spaß, Ausgelassenheit und Lebensfreude

Wir wünschen uns, dass Ihr Kind nach dieser Kindergartenzeit voller Selbstvertrauen und Zuversicht seinen weiteren Lebensweg geht.

2.1. Gedanken

*„Kinder sind Gäste,
die nach dem Weg fragen.“*
(Jirina Prekop, Pädagogin)

Wir sind Begleiter.

Wegbegleiter ist, der:

mitgeht
die Hand reicht
zur Seite steht
Geborgenheit gibt
ermutigt, ermuntert
Anteil nimmt
Geduld hat
unterstützt
Halt gibt
führt
Raum lässt
Abstand hält
fordert
stärkt
auffängt
lobt
zuhört
vertraut
Hilfe anbietet
wartet
Wege aufzeigt
ein Stück mit trägt
loslassen kann
den anderen seinen Weg gehen lässt

2.2. Bildungsbereiche

Wir fördern die Fähigkeiten Ihres Kindes
in vielen Bereichen:

Übergang
Familie - Kindergarten

Soziale Erziehung

Gemeinschaft leben

Alltagsfertigkeiten

Kreativität

Ästhetik, Kunst und Kultur

Interkulturelle Erziehung

Gesundheit

Partizipation

Sport und Bewegung

Musik

Umwelt, Technik und Naturverständnis

Mathematik

Medien

Sprache

Religiöse Erziehung
Werte



Übergang
Kindergarten - Schule

3.0. Bildungs- und Erziehungsbereiche



3.1. Kinder haben ein Recht auf Bildung

Kinder lernen von Geburt an und gestalten ihre Bildung und Entwicklung aktiv mit. Die frühe Kindheit ist die lernintensivste Zeit und damit die prägendste Phase.

Kinder sind in hohem Maße lernbegierig und wollen sich mit dem Einsatz der ganzen Person neues Wissen über eine Welt aneignen, in der es für sie noch so vieles zu entdecken gibt.

Sie sind sehr empfänglich für Lernimpulse, von anderen Kindern, von Erwachsenen, aus dem täglichen Umfeld, verschiedensten Situationen...

3.2. Während der Freispielzeit

bieten sich Ihrem Kind vielfältige Möglichkeiten. Hier verzahnen sich Spielen und Lernen. Ihrem Kind wird Raum und Zeit für eigene Lernerfahrungen geboten, die es in seinem eigenen Tempo bewältigt. Ihrem Kind stehen verschiedenste Bereiche und Materialien zur Verfügung. Es bestimmt selbst, wann, mit wem, wo, womit und wie lange es sich beschäftigen möchte.

Dies ist die Zeit, in der Ihr Kind auch andere Gruppen oder allgemeine Räume, wie z. B. den Turnraum besuchen und dort spielen kann.

Zum kreativen Gestalten, Malen, Kleben, Basteln und Bauen laden bereitstehende Materialien ein. Tischspiele, Bücher, Webrahmen, Malstifte oder Knetmasse gehören ebenso dazu. Auch ist genug Raum für Rollenspiele aller Art.

Im Freispiel können die Kinder Erlebtes und Gesehenes verarbeiten. Aufgrund der vielfältigen Möglichkeiten werden die Kinder aus eigenem Antrieb tätig: „Was will ich heute ausprobieren?“ und machen so ihre Freude am Lernen deutlich.

Wir schaffen dafür eine anregende, vorbereitete Umgebung. Auch beobachten und begleiten wir die Kinder im Freispiel intensiv, z. B. beim Anbahnen von Freundschaften, dem Äußern eigener Gefühle und der Suche nach Lösungen in Konfliktsituationen.

Den Kindern Ideen oder Impulse zu geben, ist für uns Erwachsene dabei genauso wichtig wie die Zurückhaltung, das Kind selbst tun zu lassen.

Das Freispiel ist als gleichwertig mit dem folgenden Punkt zu betrachten.

3.2.1 Beobachtungen

Tägliches Beobachten ihres Kindes zeigt uns in welchen Bereichen es Förderung oder Unterstützung benötigt. Mit den Beobachtungsbögen Perik, Seldak und Sismik werden die Entwicklungsschritte dokumentiert. Diese unterstützen uns den aktuellen Stand der Entwicklung zu erkennen. Unsere Portfoliomappen, die wir für jedes Kind zu Beginn des Kindergartenjahres anlegen, begleiten die Kinder bis zur Einschulung. Dort werden verschiedenen Situationen mit Fotos und Zeichnungen der Erlebnisse im Kindergartenalltag festgehalten. Anhand dieser Mappe sind Fortschritte gut ersichtlich.

3.3. Ein gezieltes Angebot

bieten wir allen Kindern altersentsprechend, mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden, an. Den Kindern wird ermöglicht, mit Lust und Freude Neues kennen zu lernen und spielerisch Wissen zu erwerben. Es ist dabei unsere Aufgabe, das Interesse für eine Sache oder ein Thema zu wecken, so dass sie vieles darüber erfahren wollen und sich motiviert, konzentriert und mit eigenen Ideen damit auseinandersetzen.

Unsere Themenbereiche ergeben sich

- ❖ aus dem Jahreskreislauf:
Erntedank, St. Martin, Nikolaus, die Advents- und Weihnachtszeit, Fasching, Ostern oder aus den Jahreszeiten.

- ❖ aus Bereichen, die Ihre Kinder mitbestimmen (**Partizipation**): auf die sie neugierig sind, über die sie etwas wissen und erfahren möchten. Daraus entstehen ganz unterschiedliche Projekte, die wir miteinander erarbeiten und realisieren.
- ❖ aus unterschiedlichen Situationen: besondere Ereignisse und Erlebnisse im häuslichen Umfeld der Kinder (Beruf, Geburt, Krankheit, Haustiere), im Kindergarten (Sommerfest, Gartentage, Waldtage) oder in der Gemeinde (Feuerwehrfest, Pfarrfest) uvm.

3.4. Kompetenzen und Fähigkeiten

In der Freispielzeit wie auch beim gezielten Angebot kann Ihr Kind seine Fähigkeiten üben und seine Kompetenzen erweitern.

3.4.1. Selbstwertgefühl entwickeln (Personale Kompetenz)

Jedes Kind benötigt **Selbstvertrauen**, um sein **Selbstwertgefühl** zu entwickeln. Wir fördern dies bei Ihrem Kind, indem wir es annehmen, wertschätzen und ihm ermöglichen, viele Dinge ohne Hilfe der Erwachsenen zu tun.

Dabei gewinnt es Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten, wird selbständig, erfährt Lob und Anerkennung und fühlt sich wertvoll.

3.4.2. Soziales Handeln erleben (Soziale Kompetenz)

In unserem Kindergarten gehört Ihr Kind einer *Gemeinschaft* an. Es lernt spielerisch mit anderen Kindern und Erwachsenen in Kontakt zu treten und **Beziehungen aufzubauen**.

Ihr Kind lernt eigene Bedürfnisse auszudrücken (**Kommunikationsfähigkeit**) und die anderer wahrzunehmen (**Empathie**). Es erfährt, sich an geltende Regeln im Gruppengeschehen zu halten, sich anzupassen, aber auch andere zu akzeptieren und selbst akzeptiert zu werden.

Im gemeinsamen Tun lernt Ihr Kind, mit anderen Kindern oder Erwachsenen zusammen zu arbeiten (**Kooperationsfähigkeit**).

Dabei müssen sie sich absprechen, gemeinsam planen und ihre Ideen durchführen. Dies bedeutet auch, Kompromisse einzugehen, die Entscheidungen der Mehrheit der Gruppe zu tolerieren.

Wenn Menschen zusammen leben, kann es immer auch Streit und Konflikte geben. Die Kinder lernen verschiedene Meinungen akzeptieren, nachgeben und sich durchsetzen (**Konfliktmanagement**).

Bei diesen Prozessen unterstützen wir die Kinder, wo es nötig ist.

3.4.3. Wertorientiert und verantwortungsvoll handeln (Wertekompetenz)

Das **christliche Menschenbild** ist uns Orientierung in der Wertschätzung von Mensch und Natur. Eigene religiöse Erfahrungen und das Miterleben von Gemeinschaft, Festen, Ritualen sowie die Begegnung mit Zeichen und Symbolen können helfen, Eigenes und Fremdes zu erschließen. Viele Feste, die wir feiern, haben christlichen Ursprung; so ist zum Beispiel als St. Martinskindergarten dieser Heilige ein lebendiges Vorbild für uns.

Wir pflegen den Kontakt und die Einbindung in unsere Pfarrgemeinde.

Sensibilität für die Achtung eines Jeden

Jedes Kind ist einzigartig und hat ein Recht darauf, anerkannt zu werden. Uns ist eine offene Grundhaltung den Kindern gegenüber wichtig. Wir nehmen die Kinder in ihren Bedürfnissen ernst und suchen gemeinsam nach Lösungen (**Beschwerdemanagement für Kinder**).

Auch für Eltern gibt es die Möglichkeit Meinungen, Ideen und Veränderungen kundzutun, in dem wir intensive Gespräche mit Ihnen pflegen und uns ein täglicher Austausch wichtig ist. Jeder Zeit können Eltern uns ansprechen, damit keine Unstimmigkeiten aufkommen. Bei Beschwerden seitens der Eltern gibt es folgendes Beschwerdeverfahren. Die Eltern sprechen die betroffene Person an und äußern Ihr Anliegen. Dieses Gespräch wird dokumentiert und Vereinbarungen mit den Eltern sind Bestandteil der Dokumentation. Auch wird die Leitung und das

Team darüber informiert, sodass wir gemeinsam reflektieren und unsere Qualität stets verbessern können.

Wir achten auf eine Transparenz unserer pädagogischen Arbeit. Auch findet jährlich unsere Elternbefragung statt in der Rückmeldungen, Anregungen etc. kundgetan werden können.

(Beschwerdemanagement für Eltern).

Das Personal hat die Möglichkeit in wöchentlichen Teamsitzungen, zweimal jährlicher Gesamtteambesprechung, Konzeptionstagen und Teamfortbildungen Ihre Bedürfnisse und Anliegen zu äußern. Dort ist immer Platz und Zeit für gemeinsame Gespräche. **(Beschwerdemanagement für Mitarbeiter).**

3.4.4. Partizipation

Wir arbeiten nach dem Leitsatz der Partizipation, d.h. unsere Kinder werden hier als vollwertige und eigenständige Persönlichkeiten gesehen. Sie dürfen aktiv den Kindergartenalltag mitgestalten.

Das passiert zum Beispiel beim täglichen Morgenkreis. Hier werden Spiele gespielt die sich die Kinder selber aussuchen dürfen. Auch gehen wir auf Erlebnisse der Kinder ein.

Im Freispiel können sich die Kinder ihre eigenen Spielpartner aussuchen. Außerdem haben sie die Möglichkeit am Vormittag selbst zu bestimmen wann sie Brotzeit machen möchten.

Unser Ziel ist es die Kinder in ihren Entscheidungen zu unterstützen und zu Stärken. Dabei lernen sie Ihre eigenen Ideen zu entwickeln und Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern.

In der Gemeinschaft einer Kindergartengruppe werden die Kinder mit individuellen Unterschieden (Alter, Größe, Aussehen, körperliche Einschränkungen) und sozialer Vielfalt (Sprache, Religion, Kultur) konfrontiert.

Sie lernen, sich gegenseitig anzunehmen, sich füreinander einzusetzen, Verantwortung zu übernehmen und als Gruppe zusammenzuhalten (**Solidarität**).

3.4.5. Sich schöpferisch ausleben

Wir regen die schöpferische **Fantasie und Kreativität** Ihres Kindes an und erweitern diese. Dabei fördern wir mit allen Sinnen die Fähigkeit, Dinge wahrzunehmen und zu verstehen. Im Umgang mit **Gegenständen, Materialien, Spiel- und Werkzeugen** kommen **Wissen, Fantasie und Kreativität** zusammen. Der **Entwicklung und Förderung der Grob- und Feinmotorik** kommt hier besondere Bedeutung zu.

Deshalb steht für uns nicht das **Ergebnis einer Arbeit** im Vordergrund, sondern die **Freude am Gestalten**.



3.4.6. In die Welt der Musik eintauchen

Die Welt der **Musik** spüren, fühlen und empfinden fördern wir durch **Hören, Singen, Tanzen, rhythmisches Bewegen und Musizieren**. Musik ist Teil der **Erlebnisswelt** des Kindes. Sie trägt zur **Freude am Leben** bei, entspannt und befreit. Der Umgang mit **Musik** fordert und fördert die **gesamte Persönlichkeit** eines jeden Kindes.

3.4.7. Wahrnehmen und verknüpfen

Den **mathematischen Bereich** lernen die Kinder im Umgang mit **Formen, Mengen und Zahlen** kennen.

Den **naturwissenschaftlichen und technischen Bereich** entdecken die Kinder durch **Versuche** mit den **Naturelementen** wie **Wasser, Luft und Erde** sowie **verschiedensten Materialien**. Wir wecken die **Neugier und Experimentierfreude**.

3.4.8. Spaß an Sprache erfahren

Sprachliche Bildung beginnt bereits in den ersten Wochen und ist ein kontinuierlicher Prozess. Kinder lernen die Sprache am besten im persönlichen Kontakt mit einer ihnen zugewandten Bezugsperson. Deshalb gehört das *Gespräch* zu den wichtigsten Formen der Sprachförderung. Wir sprechen mit Ihrem Kind, hören zu, lassen erzählen, lesen vor, reimen, dichten und erweitern so Wortschatz und Sprachkompetenz.

3.4.9. Verständnis für die Natur entwickeln

Wir leben eingebunden in unsere **Umwelt**. Deshalb interessieren wir uns für unseren Lebensraum und die Natur. Durch Exkursionen erfahren Ihre Kinder den Lebensraum Wald, lernen Tiere und Pflanzen kennen, achten und schützen.

3.4.10. Sich bewegen

Kinder haben einen starken **Bewegungsdrang**, dem wir mit regelmäßigen Turnangeboten und Bewegungsspielen nachkommen. Spaziergänge, Ausflüge in den Wald und wenn möglich, tägliche Aufenthalte im Garten sorgen für frische Luft und Bewegung. Auch während der Freispielzeit ist für Bewegung gesorgt, z. B. im Ballbad in der Turnhalle oder auf dem Gang.

3.4.11 Verantwortung für das eigene Wohlbefinden übernehmen

Ebenso achten wir auf unsere **Gesundheit**. Mit vielen Kindern gemeinsam zu essen ist oft eine neue Erfahrung. Eine gesunde Brotzeit ist wünschenswert. Einmal im Monat gibt es gemeinsames Frühstück im Kindergarten, das wir mit den Kindern planen und zubereiten.

4.0. Übergänge im Bildungsverlauf

4.1. Übergang Familie - Tageseinrichtung

4.1.1. Kinder unter 3 Jahren

Wir nehmen bis zu fünf Kinder ab zwei Jahren in unsere Einrichtung auf. Um den Bedürfnissen dieser Kinder gerecht zu werden, brauchen wir einige Rahmenbedingungen, das heißt:

- ❖ die Gruppe ist kleiner, je nach Anzahl der unter 3 jährigen,
- ❖ es gibt eine zusätzliche Kraft
- ❖ die Eingewöhnungsphase richtet sich nach den Bedürfnissen des Kindes
- ❖ entsprechendes Spielmaterial steht zur Verfügung
- ❖ der Tagesrhythmus passt sich den Kindern an
- ❖ räumliche Möglichkeiten zum Rückzug aus dem Geschehen

4.1.2. Kinder ab 3 Jahren

Der Übergang von der Familie in den Kindergarten ist für alle Kinder neu und spannend. Manche Kinder besuchten vorher schon eine Spielgruppe, in der sie für kurze Zeit von den Eltern getrennt betreut wurden. So ist ein erneuter Übergang nicht mehr so fremd.

Die Kinder kommen in eine Gruppe von Jungen und Mädchen verschiedenen Alters.

Hier können ältere Kinder wichtige Unterstützer in der Eingewöhnungsphase sein.

Für Eltern, deren erstes Kind in die Tageseinrichtung kommt, kann es eine neue Erfahrung sein, dass nun weitere Personen an der Erziehung ihres Kindes beteiligt sind.

Für Kinder und Eltern ist die erste Zeit in der Einrichtung oft mit starken Gefühlen, nicht selten auch mit Stress verbunden. Deshalb gestalten wir die Eingewöhnungszeit individuell, mit Blick auf Ihr Kind.

4.1.3. Integrative Gruppe / Einzelintegration

Hilfe für Kinder mit besonderen Bedürfnissen war lange Zeit mit Aussonderung verknüpft. In unserer Einrichtung wurde 2008 eine Integrationsgruppe eingerichtet. Es ist auch möglich, Kinder mit besonderen Bedürfnissen als Einzelintegration in den Kindergartengruppen aufzunehmen.

Hier finden sich Kinder verschiedenen Alters, Geschlechts und Kinder mit besonderem Förderbedarf zusammen.

Die Verschiedenartigkeit von Kindern sehen wir nicht als Defizit, sondern als Chance, voneinander zu lernen und sich gegenseitig zu bereichern. Bildung und Erziehung im Kindergarten soll Kinder in ihren jeweils individuellen Bedürfnissen und Stärken nicht ausgrenzen, sondern einschließen.

Folgende Argumente sind wesentlich für diese Gruppe:

- ❖ Kinder mit besonderen Bedürfnissen profitieren von anderen
- ❖ alle Kinder und Eltern machen die Erfahrung, dass Behinderung und Schwächen ein Teil von Normalität sind
- ❖ keine Stigmatisierung und soziale Ausgrenzung
- ❖ es ist wichtig, Hilfe wohnortnah anzubieten
- ❖ durch intensive Zusammenarbeit von Kindergarten, Eltern und Fachdiensten werden wirksame Hilfen sichergestellt

Um einen optimalen Rahmen zur intensiven (Zusammen-)Arbeit in der Integrationsgruppe zu schaffen, ist die Gruppenstärke reduziert, je nach Anzahl der Integrativkinder. Diese werden von 3 pädagogischen Kräften betreut, einmal wöchentlich zusätzlich von einem Fachdienst.

Unser Ziel besteht darin, Barrieren für die gemeinsame Bildung, Erziehung und Betreuung aller Kinder zu erkennen und abzubauen.

Auch wir befinden uns auf dem Weg von der Integration zur **Inklusion**. Inklusion heißt für uns nicht die Anpassung der Kinder mit besonderen Bedürfnissen an die Kinder ohne besonderen Bedürfnissen. Inklusion bedeutet, dass alle Kinder gleichberechtigt, selbstbestimmend und uneingeschränkt am Leben teilhaben. Inklusion ist, alle Stärken und Schwächen anzuerkennen und gerechte Rahmenbedingungen für alle Kinder zu schaffen.

- ❖ Pädagogische Angebote werde so geplant und durchgeführt, dass alle Kinder in Interaktion miteinander treten.
- ❖ Kinder ohne besondere Bedürfnisse erlernen einen angemessenen Umgang um Vorurteilen und soziale Ausgrenzungen zu vermeiden
- ❖ Unsere Räumlichkeiten, Materialien und die Ausstattung geben unseren Kindern ein Gefühl von Sicherheit, Geborgenheit und Überschaubarkeit.
- ❖ Gegenseitige Akzeptanz, Zusammengehörigkeit und Wertschätzung eines jeden Kindes
- ❖ Inklusion ist, wenn jeder so akzeptiert wird wie er ist.

4.2. Übergang Kindergarten - Grundschule

Während der ganzen Kindergartenzeit erwirbt und erweitert Ihr Kind Fähigkeiten und Kompetenzen, die es beim Übergang in die Schule braucht.

Wir sensibilisieren die Sinne (sehen, hören, fühlen, riechen, schmecken), stärken Konzentration, Ausdauer, Merkfähigkeit und Selbstständigkeit sowie das Aneignen von Wissen (Lernen lernen). Durch die Erfahrung des eigenen Könnens freuen sich die Kinder auf die Schule.

Ein fließender Übergang vom Kindergarten in die Schule ist unser Ziel. Deshalb stehen wir im Austausch mit den Lehrkräften und der Schulleitung.

Wir besuchen mit unseren „Großen“ die benachbarte Grundschule und dürfen einen Vormittag dort verbringen.

4.2.1 Vorkurs Deutsch

Wir kooperieren mit der Grundschule bei dem Angebot des „Vorkurs Deutsch“ für Vorschulkinder mit Migrationshintergrund. Der Vorkurs beginnt ein Jahr vor Einschulung des Kindes in Kooperation mit der Grundschule. Das Kind wird einmal wöchentlich von den Eltern in die Schule gebracht und die Lehrkraft kommt einmal wöchentlich in den Kindergarten. Zudem wird vom Personal auch eine Unterrichtsstunde pro Woche abgehalten, d.h. das Kind wird in kleineren Gruppen gesondert gefördert, um mögliche Defizite bei der Sprachentwicklung auszugleichen. Selbstverständlich greift Sprachförderung immer in alle Bereiche des Kindergarten Alltags (z.B. Bücher lesen, singen, erzählen etc.).

4.3. Schulkindbetreuung

Kinder, die in die Schule kommen, dürfen im 1. Schuljahr unsere Einrichtung weiterhin besuchen und werden nach Anmeldung von uns betreut.

Sofern freie Plätze vorhanden sind, dürfen Kinder, die noch ein jüngeres Geschwisterkind in unserer Einrichtung haben, auch als Zweitklässler zu uns kommen.

Nach der Schule ist der Spiel- und Bewegungsdrang groß. Garten und Turnhalle stehen zur Verfügung.

Nach dem angebotenen warmen Essen werden von Montag bis Donnerstag die Hausaufgaben gemacht. Dabei werden sie von einer festen pädagogischen Kraft unterstützt.

Anschließend können die Schulkinder spielen, basteln, sich bewegen, bis sie abgeholt werden. Dafür stehen die Gruppenräume des Kindergartens, eine eigene Schulkinder-Spielecke, ein Kicker und im Garten ein Wohnwagen ausschließlich für unsere Schulkinder zur Verfügung.

5.0. Kooperation

5.1. Zusammenarbeit mit Eltern

Sie, die Eltern, sind die Vertrauenspersonen Ihres Kindes und geben es in die Obhut einer familienergänzenden Einrichtung, deren Fachkräfte sich an der Erziehung Ihres Kindes mitbeteiligen.

Wir haben eine gemeinsame Verantwortung, die gegenseitige Akzeptanz, Offenheit, großes Vertrauen und eine beidseitige, lebendige Erziehungspartnerschaft erfordert.

Dies geschieht:

5.1.1. durch wechselseitigen Austausch

- ❖ bei der täglichen Begegnung in der Bring- und Abholzeit,
- ❖ im ausführlichen Einzelgespräch zum Entwicklungsstand Ihres Kindes, auf Grundlage unserer Beobachtungsbögen
- ❖ auf gegenseitigen Wunsch bei anstehenden Problemen

5.1.2. durch Information

- ❖ in unserer regelmäßig erscheinenden Elternpost
- ❖ an der Infowand am Elternbrett
- ❖ Aushänge im Eingangsbereich
- ❖ Jahreskalender im Eingangsbereich
- ❖ Wochenrückblicke der einzelnen Gruppen
- ❖ über gruppeninterne Aktionen oder laufende Projekte

5.1.3. durch Angebote wie

- ❖ Elternabende zu verschiedenen Themen
- ❖ Mitarbeit bei Projekten
- ❖ eine jährliche Elternbefragung zur Qualitätssicherung

5.1.4. durch Aktivitäten mit der ganzen Familie

- ❖ beim Martinsumzug
- ❖ beim Sommerfest
- ❖ bei sonstigen Feiern
- ❖ bei der Mitgestaltung am Gartentag

5.1.5. durch Möglichkeiten zum Austausch mit anderen Eltern wie

- ❖ das Auslegen von Broschüren und die Infowand Eltern für Eltern
- ❖ unsere Elternecke im Eingangsbereich
- ❖ kreatives Schaffen für den Weihnachtsbazar

5.1.6. durch die immerwährende unterstützende Arbeit des am Anfang des Kindergartenjahres gewählten Elternbeirates

- ❖ bei Festen
- ❖ bei Planung, Organisation und Reflexion
- ❖ mit Ideen
- ❖ als Bindeglied zwischen Eltern, Personal und Träger

Ziel unserer Elternarbeit ist, den gemeinsamen Erziehungsauftrag partnerschaftlich und verantwortlich zum Wohle Ihres Kindes zu erfüllen.

5.2. Wir stehen in Kontakt mit vielen Personen und Gruppen vor Ort

Wir sind ein offenes Haus, in dem jeder willkommen ist.

Wir gewähren Einblick in unsere Arbeit.



Wir nehmen aktiv an *Geschehnissen* in unserem Umfeld teil und präsentieren uns durch Wort und Bild in unserer internen *Martinspost* und im „Windacher“ der Öffentlichkeit.

5.3. Vernetzung

Wir arbeiten mit verschiedenen Fachkräften zusammen.

Die Entwicklung jedes Einzelnen ist unterschiedlich.
Kompetente Fachkräfte ergänzen unsere gemeinsame Erziehungsarbeit zum Wohl des Kindes.

Folgende Institutionen können Ihnen und uns Unterstützung, Rat und Hilfe anbieten, je nach Bedarf der Kinder:

- ❖ Sprachheilschule
- ❖ Logopäden
- ❖ Ergotherapeuten
- ❖ Physiotherapeuten
- ❖ Heilpädagogen
- ❖ Kinderärzte
- ❖ Mobile Frühförderung
- ❖ Entwicklungsdiagnostische Beratungsstelle
- ❖ Bezirk Oberbayern
- ❖ Gesundheitsamt
- ❖ Jugendamt
- ❖ und andere mehr.....

Zu den Aufgaben unseres Hauses zählt auch die Sorge um jene Kinder, deren Wohlergehen und Entwicklung gefährdet ist.

Wir haben einen **Schutzauftrag**. Dieser ist im Artikel 9 a des BayKiBiG und im § 8 a SGB VIII geregelt.

Wir haben im Team Standards erarbeitet, wie wir im pädagogischen Alltag mit Nähe und Distanz gegenüber den uns anvertrauten Kindern umgehen.

5.4. Fortbildung und Teamarbeit

5.4.1. Fort- und Weiterbildungen

Wir bilden uns regelmäßig fort (Kurse, Einzel- und Teamfortbildungen in den verschiedensten Bereichen, Fachliteratur und Arbeitskreise).

5.4.2. Teamsitzungen

Der pädagogische Austausch mit den Kolleginnen ist sehr wichtig. Im Team wird geplant, überlegt, vorbereitet, organisiert und reflektiert.

❖ **Kleines Team:**

Das Team der jeweiligen Gruppe bespricht wöchentlich Tagesablauf, Gruppenregeln, das Durchführen der Beschäftigungen sowie die Entwicklung des einzelnen Kindes im Gruppenprozess.

❖ **Großes Team:**

Die pädagogischen Fachkräfte unserer Einrichtung treffen sich wöchentlich im Team. Hier wird die Arbeit mit den Kindern besprochen. Es werden Themen überlegt, Förderbereiche festgelegt, Feste organisiert usw. Anregungen und Ideen werden gemeinsam kreiert und weitergegeben. Der Informationsfluss im Team wird sichergestellt.

5.4.3. Trägerbesprechungen

Einmal im Monat treffen sich die Leiterinnen der drei gemeindlichen Kindergärten Windachs mit dem Träger, dem Bürgermeister, um Belange, die alle Einrichtungen betreffen, zu besprechen.

5.4.4. Leiterinnenkonferenzen

3-4 x im Jahr treffen sich alle Leitungen der Kindergärten des Landkreises Landsberg.

6.0. Impressum

Diese Konzeption wurde von September bis November 2018 überarbeitet von

Renate Schreiber
Michelle Brosch
Petra Müller
Monika Schwägerl
Janina Ebert

Ingrid Niemann
Seuling Silke
Manuela Wagatha
Sabine Siegritz

Bei der Überarbeitung hatte auch der Träger so wie der Elternbeirat/die Eltern Einsicht.